

Vorbemerkung der Redaktion:

Vielleicht fragen Sie sich gerade, weshalb in dieser Zeitschrift die Danksagung eines Pilzkundlers an seine Frau veröffentlicht wird. Falls Ihnen diese Frage in den Sinn gekommen sein sollte, so kann und wird sie an dieser Stelle beantwortet: Weil die Ergebnisse all der Exkursionen, Pilzbestimmungen, Diskussionen und darauf folgenden Artikel, in denen das errungene Wissen zusammengefasst wird, eben nur auf den ersten Blick ausschließlich den jeweiligen Autoren ‚gehören‘, also Produkt ihrer Arbeit sind, sondern eben auch Leistung derjenigen, die die Wissenschaftler unterstützen. Allzu häufig wird diese Unterstützung, die vielleicht in der Übernahme häuslicher Arbeiten oder im Korrekturlesen oder anderen Dienstleistungen besteht, einfach vergessen. Dabei wäre ohne sie eine Arbeit, die Wissen schafft, nicht möglich.

Bernt Grauwinkel war es sehr wichtig, seine Frau und ihren Anteil an seiner Leistung öffentlich gewürdigt zu wissen. Die Redaktion schließt sich dieser Würdigung sehr gern an und hofft, dass künftig ein Stück des Glanzes, der auf die Schöpfer besonderer Leistungen fällt, auch ihren stillen und unsichtbaren Unterstützerinnen und Unterstützern zuteil wird.

Dank an meine Frau

Es beginnt wie so häufig im Leben: Unbeschwert und ahnungslos hinsichtlich der Tragweite dessen, was gleich geschehen wird, fahre ich zusammen mit Anneliese auf dem Moped Richtung Etelsen südlich von Bremen. Da – plötzlich riesige Pilze am Straßenrand, deren Anblick uns begeistert. Solche Pilze hatten wir beide zuvor noch nicht gesehen und fragen uns sofort, wie die wohl heißen und ob man sie essen kann. Diese Fragen beschäftigen uns auch zuhause noch - unser Interesse ist geweckt.

Weil wir feststellen, wie wenig wir bisher über Pilze wissen und wir wissbegierig sind, schließen wir uns den pilzkundlichen Wanderungen der ‚Heimischen Gesellschaft für Pilz- und Pflanzenkunde Bremen‘ an. Schon bald melde ich uns bei einer Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde (DGfP) an, die in Kassel stattfinden soll. Obwohl unsere Kenntnisse wachsen, sind wir noch Anfänger. Neben neuen Pilzen wollen wir auf der Tagung auch neue Pilzkundler kennenlernen. Und wirklich: Die Tagung wird eine schöne Erfahrung für uns, denn wir lernen ausgesprochene Experten kennen, mit denen sich im Laufe der nun folgenden Jahre engere Bekanntschaften und sogar Freundschaften entwickeln. Nach und nach lernen wir auf den ‚Drei-Länder-Tagungen‘ die wichtigsten und kenntnisreichsten deutschen, schweizerischen und österreichischen Pilzkundler kennen und merken, wie sich auch unser Kenntnisstand erweitert.

Größeres Wissen bedeutet allerdings auch einen stetigen Zuwachs an Fragen gegenüber den Objekten unseres Interesses, die schon bald nicht mehr nur mit dem Auge bzw. der Lupe zu beantworten sind. Aspekte wie die Brüchigkeit der Lamellen, die Huthautbeschaffenheit, die Gestalt der Stielbasis, Geschmack und Geruch, der Standort und die Variabilität der Gestalt ziehen Anneliese und mich immer mehr in den Bann. Das Interesse an den Pilzen bleibt nun auch nicht mehr auf die Tagungen beschränkt, sondern hält auch in unser geselliges Leben Einzug. Ich erinnere mich gern an fröhliche Wanderungen mit Freunden, Kollegen und deren Kindern, bei denen Pilze gesucht wurden und es am Ende ein schmackhaftes Essen gab, für das ich in der Küche meine bislang nur rudimentären Kochkenntnisse (hauptsächlich Schokopudding und Petersilienkartoffeln) stark ausbaute.

Allmählich, beinahe unmerklich, wird die Praxis der Wanderungen und schmackhaften Mahlzeiten durch den nicht zu stillenden Wissensdurst in den Hintergrund gedrängt. Ein Mikros-

kop muss her, mit dem die oben beschriebenen Aspekte um diejenigen ergänzt werden, die weder mit bloßem Auge noch mit der Lupe sichtbar sind. Nun stapeln sich Bücher auf Tischen und Stühlen und Anneliese muss oft hinter mir aufräumen, weil ich sonst ‚abbuddeln‘ würde. Aber meine Liebe zu den Pilzen wächst und beschert mir Erlebnisse, die ich bisher für unmöglich gehalten habe: Ich bringe das Gesehene und Erlernte zu Papier. Anneliese lässt Mikroskop und Bücher in der Bücherecke so stehen, wie es dort eben steht, sieht geduldig über manches Durcheinander hinweg und unterstützt meine pilzkundliche Arbeit auf diese Weise enorm. Meine ersten mykologischen Veröffentlichungen werden durch G. J. Krieglsteiner, den damaligen Vorsitzenden der DGfP gefördert und sind Anerkennung des bisher Erreichten, für die eben auch Anneliese Dank gebührt. Die Pilze findet sie zwar immer noch interessant, aber das Wohl der Familie, insbesondere die Erziehung unserer beiden Töchter, interessiert sie noch mehr. Sie ist eine liebevolle Mutter und meine liebevolle und tolerante Gefährtin.

Denn in mir, dem vaterlosen Nachkriegskind, das lieber auf der Straße spielte als zu lernen, ist eine Verwandlung eingetreten, die ich mir niemals hätte träumen lassen: Etwa ab 1995 hat mich die Pilzkunde mit allen Sinnen erfasst.

Die Pilze bescherten mir neben dem Glück einer Tätigkeit, die mich erfüllt, auch einen jüngeren begeisterungsfähigen Menschen, der bereit ist, mit mir zusammen und ohne Konkurrenzdenken etwas in der Pilzkunde zu Stande zu bringen. Zusammen mit Jörg Albers, aber auch allein, schreibe ich kleinere und größere Veröffentlichungen.

Wie man sich denken kann, wachsen nicht nur der Wissensstand, sondern auch das Pilz-Herbar und die Pilz-Bibliothek, die besonders in der letzten Phase des Schreibens einer Veröffentlichung regelmäßig aus meinem Arbeitszimmer in das Wohnzimmer hinein schwappt, bis Anneliese ein Machtwort spricht. Bis zum nächsten Chaos, sprich: Artikel, ist dann alles wieder im Lot. Vielleicht kann man sagen, dass sich auch im Hause Grauwinkel ein Entwicklungskreislauf hergestellt hat, der die Beteiligten in unterschiedlicher Weise beansprucht, aber eben undenkbar wäre, wenn nicht alle auf ihre Weise mit anpacken würden. Mein besonderer Dank gilt daher meiner lieben Frau Anneliese, ohne die meine pilzkundliche Arbeit unmöglich wäre.

Bernt Grauwinkel

Wir trauern um

Dr. Rosemarie Rauschert

Sie starb am 16.06.2020 im Alter von 88 Jahren nach einem erfüllten Leben für die Mykologie. Ein ausführlicher Nachruf folgt im nächsten Heft.

Der Vorstand des Boletus e. V. im Namen der Mitgliedsvereine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Grauwinkel Bernt

Artikel/Article: [Dank an meine Frau 172-173](#)